

100 Jahre BEP: 1910–2010

*Mit ersten Bildern vom Jubiläumsjahr:
Kolonieversammlungen und Generalversammlung*



Inhalt

Generalversammlung, Kolonieversammlungen	Seiten 2–4
Fusion BEP/EBE	Seite 5
Zur Erinnerung an Max Zwald	Seiten 6–7
Bauliches	Seiten 8–9, 12–13
Bilder der GV	Seiten 10–11
Soziales	Seiten 14–15
Sozialberatung	Seiten 15–16
Neues von der Geschäftsstelle	Seiten 17–18
Koloniekommissionen	Seite 19
Agenda, Jubiläumsbuch	Seite 20

100

Jahre

BEP



Kolonieversammlung Industrie



2

Generalversammlung 2010

Die 100. Generalversammlung fand am 11. Juni 2010 im Kirchgemeindehaus Wipkingen statt. Unter der neuen Leitung von Adrian Nörr spielte die Stadtjugendmusik Zürich in gewohnter schmissiger Natur auf und stimmte die Teilnehmenden musikalisch auf die Generalversammlung ein. Präsident Kurt Altenburger dankte das exzellente Spiel und begrüßte die anwesenden GenossenschaftlerInnen und Gäste zur 100. Generalversammlung.

In seinen einleitenden Worten würdigte der Präsident die Gründer der BEP und gab einen kurzen Abriss über die geschichtlichen und sozialen Hintergründe, die zur Entstehung der BEP führten. Er hielt fest, dass die Gründergeneration sowie die nachfolgenden Verantwortungsträger unseren Respekt verdienen, haben sie doch eine Genossenschaft gegründet und geführt, die hundert Jahre lang ihren Zweck erfüllt hat und deren Fortbestand gesichert ist.

In einer Gedenkminute wurde den verstorbenen GenossenschaftlerInnen im Jahr 2009 gedacht. Der Präsident ging dabei speziell auf den Hinschied von Max Zwald ein, der am 17. April 2010 nach kurzer schwerer Krankheit von seinen Schmerzen erlöst wurde. Max Zwald hat sich in seinem erfüllten Leben als langjähriger Präsident der Baugenossenschaft BEP sowie als Genossenschaftler in vielfältiger Art und Weise und mit hohem Engagement für die Belange der BEP eingesetzt. Er hat die Geschichte der BEP massgeblich geprägt und hat in seiner Tätigkeit nachhaltige Meilensteine für die gedeihliche Entwicklung der BEP gesetzt. Dafür sind wir ihm sehr dankbar. Die BEP wird Max Zwald ein ehrendes und dankbares Andenken bewahren.

Die statutarischen Geschäfte konnten speditiv abgewickelt werden. Die Protokolle der ausserordentlichen und ordentlichen Generalversammlung wie auch der Geschäftsbericht sowie die Jahresrechnung des Jahres 2009 wurden jeweils einstimmig genehmigt. Der Bericht der Revisionsstelle fand ebenso eine einstimmige Zustimmung. Die GenossenschaftlerInnen erteilten dem Vorstand für das vergangene Geschäftsjahr die einstimmige Entlastung. Als neues Mitglied im BEP-Vorstand wurde Josef Bischof aus Effretikon ehrenvoll gewählt. Die vom Vorstand beantragte Wiederwahl der Revisionsgesellschaft BDO als Revisionsstelle der BEP fand mehrheitliche Zustimmung.

Ein Haupttraktandum der diesjährigen Generalversammlung bildete die Entscheidung über die Fusion mit der Eisenbahner-Baugenossenschaft Effretikon (EBE). Der Präsident erläuterte die Entstehung und die notwendigen Vorbereitungen für den Fusionsantrag. Die Fusion mit der EBE Effretikon entspricht auch der strategischen Zielsetzung des BEP-Vorstandes, indem die BEP neben der stetigen Erneuerung der bestehenden Liegenschaften auch ein vertretbares und überblickbares Wachstum anstreben soll. Neben der möglichen Realisierung von Neubauprojekten und allfälligen Ersatzneubauten sind auch Fusionen mit gemeinnützigen Wohnbauträgern denkbar.

Der Präsident verwies auf die erarbeiteten Grundlagen für den Fusionsentscheid und die eingeholte Zustimmung der Finanz- und Baurechtsgeber. Nachdem bereits die Mitglieder der EBE Effretikon am 28. Mai 2010 der Fusion mit der BEP einstimmig zugestimmt hatten, erteilte auch die BEP-Generalversammlung dem Fusionsprojekt die einstimmige Zustimmung und genehmigte damit den Fusionsvertrag zwischen der BEP und der EBE Effretikon mit Rückwirkung auf den 1. Januar 2010.



Nach dem klaren Entscheid gratulierte der Präsident der BEP-Generalversammlung für diesen klaren Entscheid und hiess die Mitglieder der Eisenbahner-Baugenossenschaft Effretikon in der BEP herzlich willkommen. Ebenso dankte der Präsident den Beteiligten der beiden Genossenschaften, die sich in diesem Fusionsprozess eingebracht haben und mitgearbeitet haben. Speziell dankte er Ruedi Schoch, SVW-Rechtsdienst, sowie dem anwesenden Notar Philipp Jäegg für ihre wertvollen Dienste.

Das beantragte Kreditbegehren in der Höhe von 24,7 Millionen Franken für die Gesamterneuerung Kolonie Industrie 2 wurde grossmehrheitlich genehmigt. Im Namen der Gesamtgenossenschaft BEP dankte der Präsident für die klare Zustimmung. Die Generalversammlung hat damit einen wichtigen Entscheid zur Unterstützung der strategischen Stossrichtung der BEP zum Ausdruck gebracht.

Unter dem Stichwort „100 Jahre BEP“ merkte der Präsident an, dass das Jubiläumsjahr mit verschiedenen Aktivitäten und einem aussergewöhnlichen Festanlass begangen wird. Er skizzierte die verschiedenen Anlässe, die in nächster Zeit stattfinden werden. Er bezeichnete das Jubiläumsfest „100 Jahre BEP“ am Samstag, 28. August 2010, im Theater- und Kulturzentrum „Schiffbau“ (Zürich, Industriequartier) als „Abschlussfeuerwerk“ und rief die GenossenschaftlerInnen auf, an diesem Tag das 100-jährige Bestehen der Genossenschaft BEP zu feiern und am Jubiläumsfest teilzuhaben.

Der Präsident nahm die spezielle Gelegenheit zur Erinnerung wahr und wies darauf hin, dass vor 10 Jahren mit der Wahl von Monika Voser und Franziska Piderman erstmals – nach 90 Jahren in der BEP-Geschichte – die holde Weiblichkeit im BEP-Vorstand Einzug hielt.

Dafür gratulierte er den beiden Vorstandskolleginnen mit einem Blumenstrauss.

Zum Abschluss dankte der Präsident den Koloniekommissionen für die einwandfreie Organisation der Generalversammlung. Mit dem Wunsch für einen angenehmen unterhaltsamen Abend schloss der Präsident die 100. Generalversammlung.

Im Anschluss an die Generalversammlung wurde den Teilnehmenden ein schmackhaftes Abendessen und eine unterhaltsame Darbietung von Walter Andreas Müller geboten, der verschiedene Schweizer Persönlichkeiten parodierte und imitierte.



Im 2010
feiern wir Geburtstag
Ein Jahr lang!



4

Kolonieversammlungen 2010

Im Vorfeld zur ordentlichen Generalversammlung vom 11. Juni 2010 wurden vier (bisher fünf) Kolonieversammlungen durchgeführt. Denn an der Kolonieversammlung Industrie wurden als Zwischenlösung und unter Berücksichtigung der zwischenzeitlichen Entwicklung in der Kolonie Seebahn auch deren Aktivitäten und Anliegen behandelt. Im Rahmen des Jubiläums „100 Jahre BEP“ wurde an den einzelnen Kolonieversammlungen eine besondere kulturelle Note gesetzt.

Die Vorsitzenden der einzelnen Koloniekommissionen legten ihren Tätigkeitsbericht vor und informierten über die geplanten Aktivitäten der Koloniekommissionen im laufenden Jahr. Die Vertreter des Vorstandes und der Geschäftsstelle orientierten über aktuelle Themen.

In den einzelnen Koloniekommissionen waren verschiedene Rücktritte zu verzeichnen. Glücklicherweise konnten die meisten Lücken wieder mit neuen GenossenschafterInnen geschlossen werden.

Geschäftsleiter Urs Baumann erläuterte die geplanten Anlässe zum Jubiläumsjahr sowie die siedlungsspezifischen Begebenheiten und informierte über einzelne Veränderungen und Anliegen aus Sicht der Geschäftsstelle.

Präsident Kurt Altenburger ging in seinen Ausführungen speziell auf das Jubiläum „100 Jahre BEP“ und auf das Fusionsvorhaben mit der Eisenbahner-Baugenossenschaft Effretikon ein und erläuterte die Grundlagen für den anstehenden Fusionsentscheid. Im Vorfeld zur Generalversammlung ging der Präsident ebenso auf die traktandierten Geschäfte ein

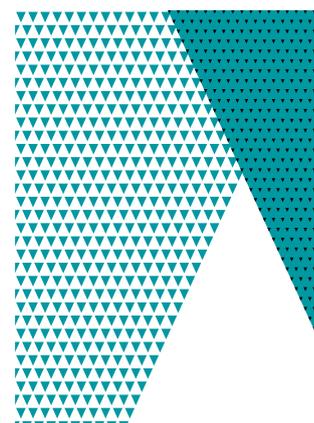
und legte die diesbezügliche Haltung des BEP-Vorstandes dar.

Im Hinblick zur Generalversammlung vom 11. Juni wurde speziell über das Bauvorhaben „Gesamterneuerung Industrie 2“ sowie die „Instandstellung Industrie 3“ informiert. Remo Montanari, Stellvertretender Fachvorstand Bau, präsentierte das Projekt und bat um Unterstützung des Kreditbegehrens für die „Gesamtsanierung Industrie 2“ anlässlich der Generalversammlung.

Das Diskussionsforum für die Anliegen und Sorgen der Mieterschaft wurde wie immer rege benutzt. Die Kolonieversammlungen nehmen damit eine wichtige Rolle im Genossenschaftsleben ein und fördern den Dialog sowie den Informationsaustausch innerhalb der BEP-Gemeinschaft.

Kurt Altenburger
Präsident BEP

100
Jahre
BEP





Fusion BEP/EBE

Herzlich willkommen bei der BEP!

An der Generalversammlung der Eisenbahner-Baugenossenschaft Effretikon (EBE) vom 28. Mai 2010 und der Generalversammlung der BEP vom 11. Juni 2010 wurde der Fusionsentscheid auf beiden Seiten einstimmig gefasst. Mit diesem klaren Entscheid haben die beiden Baugenossenschaften den entscheidenden Schritt zur Fusion überzeugend genommen.



Nach dem Entscheid der beiden Generalversammlungen wurde die Fusion rückwirkend per 1. Januar 2010 rechtskräftig. Die BEP hat nun am 1. Juli 2010 die Geschäftsführung für die neue BEP-Kolonie in Effretikon übernommen.

An dieser Stelle heisse ich die Mitglieder der Eisenbahner-Baugenossenschaft Effretikon bei der BEP herzlich willkommen. Ebenso gratuliere ich den GenossenschaftlerInnen der EBE und der BEP für den klaren Fusionsentscheid.

Somit gebe ich der Hoffnung Ausdruck, dass sich die neuen BEP-GenossenschaftlerInnen in der BEP wohlfühlen und an der weiteren Entwicklung der BEP teilhaben werden.

Es freut mich besonders, dass sich aus der Mitte der ehemaligen EBE eine Koloniekommision gebildet hat, die sich für die sozialen und gesellschaftlichen Belange engagieren will.

Abschliessend danke ich allen Beteiligten der beiden Genossenschaften, die sich in diesem Fusionsprozess eingebracht und mitgearbeitet haben.

Kurt Altenburger
Präsident



Bilder: Die neu zur BEP gestossene Kolonie Effretikon

In stillem Gedenken

Zur Erinnerung an den ehemaligen BEP-Präsidenten Max Zwald

22. Mai 1935 – 17. April 2010

6

Am 17. April 2010 wurde unser ehemaliger langjähriger Präsident Max Zwald im 75. Lebensjahr nach kurzer schwerer Krankheit von seinem Leiden erlöst. In seinem erfüllten Leben hat er sich während 24 Jahren (1978–2002) mit hohem Engagement als Vorstandsmitglied und als Präsident für die Belange unserer Baugenossenschaft eingesetzt. Dafür sind wir ihm sehr dankbar.

Die BEP verliert mit Max Zwald einen engagierten Genossenschafter, der sich mit viel Herzblut für die BEP verwendet hat. Im Namen der BEP sprechen wir der Trauerfamilie unser tief empfundenes Beileid aus und wünschen alle Kraft, um den schmerzlichen Verlust zu überwinden. Wir werden unserem Weggefährten Max Zwald ein ehrendes und dankbares Andenken bewahren.

Was ein Mensch an Gutem in die Welt hinausgibt, geht nicht verloren.

Albert Schweitzer

Max Zwald wurde 1978 in den Vorstand der BEP gewählt. Nach drei Jahren wurde er am 22. Mai 1981 als Nachfolger von Adolf Ebnetter zum neuen BEP-Präsidenten gewählt. Nach erfolgreicher Wahl übernahm er die Leitung der Baugenossenschaft des eidgenössischen Personals, mit 83 Millionen Bilanzsumme und einer Hypothekarbelastung von 63 Millionen Franken. Durch die rege Bautätigkeit in den Siebziger-Jahren standen zudem noch zu tilgende Renovationskosten in der Höhe von ca. 5 Millionen Franken zu Buche.

Kaum eingestiegen ins neue Amt, wurde Max Zwald mit alten und neuen Problemen konfrontiert. Einerseits nahm Max mit seinen Vor-

standskollegen die Behebung bzw. Sanierung der fehlerhaften Bereiche in Angriff. Andererseits ging er die nicht sehr rosige Finanzlage der BEP an (schwache Mietzinsserträge und zu tilgende Renovationskosten versus Sanierungsaufgaben und gesunde Finanzlage).

Eine Aufgabe mit zukunftsweisendem Charakter war es, eine umfassende Bauanalyse der gesamten Liegenschaften in Auftrag zu geben. Das von der Firma Meier+Steinauer ausgearbeitete Werk war einerseits die Basis für eine gezielte und kontrollierte Behandlung der Baubsubstanz. Andererseits bildete die aussagekräftige Studie die Grundlage für die in der Folge erstellte Langzeitfinanzplanung. In Anbetracht der damals unausgeglichenen Finanzlage der BEP, wurde die Grundlage für eine kostendeckende Mietzinsgestaltung ausgearbeitet. In der Folge wurde auch die Beteiligung der Genossenschafterinnen und Genossenschafter über das Anteilscheinkapital analysiert und gezielt erhöht. Damit konnten die dringenden Sanierungsvorhaben angegangen werden. Mit der jährlichen Planung von Sanierungsmassnahmen wurde die verfolgte Strategie gezielt vorangetrieben, damit die Substanz- und Werterhaltung der BEP-Liegenschaften spürbar blieb.

Max Zwald prägte mit seiner Überzeugungskraft die neue Stossrichtung: „Wenn wir etwas anpacken und sanieren, dann richtig“. Dies lebte er in all den Jahren im Bau- wie auch im Finanzbereich vor. Auch in Umweltschutzfragen positionierte er sich klar und die von ihm angestrebten und vertretenen Lösungen orientierten sich am massvollen Umgang mit den Energien.

Seine Aufmerksamkeit galt nicht nur den Finanzen und den Bauten. Auch der Optimierung der Regiebetriebe bzw. der Modernisierung der



Max Zwald als Fachexperte
im Verkehrshaus Luzern
(Bild: Verkehrshaus Luzern)

Verwaltung galt sein Bestreben. Dies zeigte sich schon bald in verschiedenen erfolgreichen Schritten beim Ausbau der EDV. Im Jahr 1993 hat der BEP-Vorstand in einem ersten Grundsatzentscheid die zukünftige Verwaltungsorganisation eingeleitet. Damals wurde der Beschluss gefasst, dass die Anstellung eines Geschäftsführers vorzubereiten sei. Die Grundlage für diesen Beschluss basierte auf einem langjährigen Meinungsbildungsprozess und läutete schlussendlich die grundlegende Reorganisation der BEP-Geschäftsstelle ein. Im Jahr 1998 war es dann soweit, indem die Ausschreibung und nachfolgende Selektion eines Geschäftsleiters lanciert werden konnte. Mit der Einsetzung des Geschäftsleiters und der damit verbundenen Umsetzung der Verwaltungsreorganisation konnte ein weiterer Meilenstein für eine gut positionierte BEP realisiert werden.

Anlässlich seines Rücktritts als BEP-Präsident an der Generalversammlung 2002 haben verschiedene Weggefährten die Chronologie seiner Tätigkeit im Vorstand und insbesondere als Präsident der BEP skizziert und in Erinnerung gerufen. Damals wurde den Anwesenden nochmals bewusst gemacht, welche Willenskraft und visionären Gedanken in der Präsidentschaft von Max Zwald in die stetige Entwicklung der BEP einfließen konnten.

Nach seinem Rücktritt als Präsident der BEP hat Max Zwald den Kontakt mit dem BEP-Vorstand gepflegt und die weitere Entwicklung der BEP interessiert mitverfolgt. Es war keine Überraschung, dass er sich weiterhin in der Koloniekommission Oerlikon nützlich machte und die Protokollführung übernahm.

Neben seinem engagierten Wirken für die BEP entwickelte sich bei Max Zwald ein neues facettenreiches „Hobby“. Der Betrieb von Dampflokomotiven mit seinem nostalgischen technischen Kulturgut hat ihn immer fasziniert. Dies bewog ihn, ab 1993 beim Verein „Dampfbahn Furka-Bergstrecke“ (DFB) mitzumachen. Neben seiner Funktion als Dampflokfürer fungierte Max auch als Stellvertreter für den Bereich „Zugförderung+Werkstätten“ in der Geschäftsleitung der DFB mit. Bis 2009 hat er namhaft zur enormen Entwicklung der DFB beigetragen und diese wesentlich mitgeprägt. Die Passion „Eisenbahn“ hat ihn nie losgelassen. Nach seiner Pensionierung hat er die gebotene Chance wahrgenommen, im Verkehrshaus Luzern als Fachexperte im Eisenbahn-Bereich das staunende Publikum durch die Dampflokomotivenhalle zu führen und aus dem früheren Arbeitsalltag bei der Eisenbahn zu erzählen.

Lieber Max, wir danken dir von Herzen. Du hast dich für die BEP stark engagiert und verdient gemacht.

Wir verlieren alle einen kollegialen Weggefährten, ganz einfach einen grossartigen Menschen, der zwar in seiner Funktion, wie alle von uns, ersetzbar ist, den es aber in dieser Kombination von Eigenschaften kaum je wieder gibt.

Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren, solange bis auch wir einmal Erinnerung sind. Wir bedanken uns bei ihm. Wir trauern um ihn. Er wird noch lange präsent sein. Wir machen weiter in seinem Sinne.

Kurt Altenburger
Präsident BEP



Kolonieversammlung Letten-Wasserwerk

Bauliches

8

Gesamterneuerung Letten 1–3

Das Projekt für die Kolonie Letten 1 wurde gemäss dem angepassten Konzept von Pfister/Schiess/Tropeano – in den unteren Geschossen Garten-Maisonettewohnungen, im 1. und 2. Stock Geschosswohnungen mit durchgehendem limmatseitigem Balkon – weiterentwickelt. Ein Schwerpunkt wurde dabei auf die Optimierung der Balkone gelegt. Eine Verringerung der Ausladung auf 1.80 m sowie eine einfachere Konstruktion helfen, die Kosten in einem akzeptablen Mass zu halten. Der Wohnungsmix und die damit einhergehenden Grundrissanpassungen waren Gegenstand von intensiven Diskussionen, die letzten Endes aber zu einer überzeugenden und dem Motto „Family“ gerecht werdenden Lösung führten.

Vertiefte Abklärungen der Architekten zum Thema Balkone/Loggien für die Kolonie Letten 2 ergaben, dass sich keine wirklich guten und gleichzeitig ökonomisch vertretbaren Lösungen fanden. Unter den gegebenen Umständen – die Denkmalpflege hatte dem ursprünglichen Konzept „Comfort“ bekanntlich nicht zugestimmt – verwarf die Baukommission die Idee eines „Budget 2“ und beschloss, die Kolonie Letten 2 ähnlich zu behandeln wie die Kolonie Industrie 3. Mit einer einfachen Küche-Bad-Sanierung und wenigen gezielten Eingriffen soll die Kolonie instandgestellt und für die nächsten 20 Jahre fit gemacht werden. Dies bedeutet zwar den Verzicht auf Trittschallisolation, kontrollierte Lüftung, Balkon; dafür werden aber die Mietzinsen nur moderat steigen. Die Anzahl der Vierzimmerwohnungen kann mit einfachen Massnahmen auf fünf erhöht werden; im Erdgeschoss werden zudem zwei Studios/Gästewohnungen realisiert.

Ende Mai wurde der aktuelle Planungsstand der Kolonien Letten 1 und 2 mit der Denkmalpflege besprochen. Die beabsichtigte geringe Eingriffstiefe in der Kolonie Letten 2 wurde sehr begrüsst, und auch das modifizierte Projekt „Family“ fand Zustimmung. Ebenso wurde ein Farbkonzept, welches sich auf die Untersuchungsergebnisse der originalen Anstriche abstützt, gutgeheissen. Mit Unterstützung einer von der BEP engagierten Baujuristin soll der notwendige Schutzvertrag für die drei Kolonien parallel zum bevorstehenden Bewilligungsverfahren ausgearbeitet werden.

Durch die Strategieänderung in der Kolonie Letten 2 wird auch deren weitere Projektierung wesentlich vereinfacht. Aus diesem Grund wurde die Reihenfolge der Realisierung neu auf Letten 3 – Letten 2 – Letten 1 festgelegt. Die Planer gewinnen dadurch Zeit für die notwendige Detailbearbeitung der Kolonie Letten 1, ohne dass damit der Gesamtfahrplan gefährdet wird. Die Baueingabe für die Kolonie Letten 2 erfolgt im August, die Bauarbeiten starten voraussichtlich Anfang nächstes Jahr.

Im Zuge einer Anpassung der Umgebungsplanung wurden mit Entsorgung + Recycling Zürich Abklärungen bezüglich der Einrichtung von Unterflur-Sammelcontainern durchgeführt. Zwei geeignete Standorte konnten eruiert werden. Damit können in allen drei Kolonien die bisherigen Abfallcontainer, von denen vor allem im Sommer unangenehme Geruchsimmissionen ausgingen, eliminiert werden.

Anfang Mai starteten die Bauarbeiten in der Kolonie Letten 3 mit der Erstellung des Fassadengerüsts. Von der Imfeldstrasse „wandern“ die einzelnen Arbeitsgattungen Haus um Haus entlang der Rousseaustrasse. Die Fortschritte sind augenfällig: Bereits ist an der Imfeldstrasse der Innenausbau im Gang. Die Arbeiten kom-



men dank der professionellen Bauleitung von Meier+Steinauer gut voran, Kosten und Termine liegen im Plan.

Mit dem Beginn der Bauarbeiten wurde von der Geschäftsstelle mit dem Versand einer entsprechenden Broschüre die Neuvermietung der Kolonie Letten 3 gestartet. Zurzeit wird der Rücklauf der Bewerbungen ausgewertet. Der (gestaffelte) Einzug der neuen Mieterschaft soll ab Anfang nächstes Jahr erfolgen.

Gesamterneuerung Industrie 2

Mit der Zustimmung der GenossenschaftlerInnen zum Kreditantrag von 24.7 Millionen Franken an der Generalversammlung vom 11. Juni wurde das Signal für die weiteren Arbeiten auf Grün gestellt. Eine Simulation des Sonnenschutzes, welcher Voraussetzung für die Erreichung des Minergie-Standards ist, wurde in Auftrag gegeben. Nach verschiedenen Abklärungen hat die Baukommission entschieden, das Projekt im „klassischen“ Modell mit einzelnen Unternehmerverträgen unter Federführung des bisherigen Planerteams zu realisieren. Die weitere Projektierung wird im Herbst wieder aufgenommen.

Eine Informationsveranstaltung für die Mieterinnen und Mieter der Kolonie Industrie 2 ist für den 4. November 2010 vorgesehen.

Instandstellung Industrie 3

Die Projektierungsarbeiten für die Erneuerung der Kolonie Industrie 3 sind weit fortgeschritten. Um verschiedene Instandstellungstechniken testen und die Resultate in natura überprüfen



zu können entschied die Baukommission, in einer freigewordenen Wohnung eine Muster-sanierung durchzuführen. Die Arbeiten laufen bereits. Anhand dieser Musterwohnung werden sich die Mieterinnen und Mieter im Herbst selbst ein Bild machen können vom angestrebten Ergebnis.

Ein Verbleib in den Wohnungen während der Arbeiten wäre zwar theoretisch möglich, angesichts der damit einhergehenden Unannehmlichkeiten für die Mieter und auch aus Gründen einer effizienten Leistungserbringung strebt die BEP eine strangweise Instandstellung im unbewohnten Zustand an (Wohn- und Schlafräume können versiegelt werden). Eine Mieterumfrage soll klären, wer auf eine Ersatzlösung während dieser Zeit angewiesen ist, damit die BEP die entsprechende Infrastruktur bereitstellen kann.

Für den 5. Oktober 2010 ist eine Mieterversammlung für die Kolonie Industrie 3 geplant.

Ersatzneubau Seebahn

Der von der Planpartner AG erstellte Entwurf des Leitbildes für die Ersatzneubauten Seebahn-Hohlstrasse wurde Ende Mai im Begleitgremium diskutiert; auf eine Präsentation im Baukollegium war hingegen verzichtet worden. Die Schlussredaktion des Leitbildes ist noch im Gang. Die Weisung an den Stadtrat für die Entlassung der Siedlungen aus dem Inventar wurde von der Denkmalpflege vorbereitet.

Da ein Ersatzneubau den Rahmen der heute gültigen Bauvorschriften sprengen wird, stellte sich die Frage nach dem richtigen Planungsinstrument für die nächsten Schritte: Sonderbauvorschriften oder Gestaltungsplan. Beide Instrumente müssen vom Gemeinderat bewilligt werden.

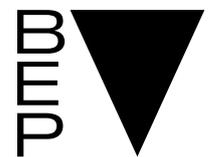
(Fortsetzung: Seite 12)

100. ordentliche Generalversammlung





100
Jahre





Kolonieversammlung Bändli-Urdorf



(Fortsetzung von Seite 9)

Die drei involvierten Genossenschaften liessen sich an einer internen Sitzung von der Baujuristin Carmen Walker Späh über die Merkmale, Vor- und Nachteile dieser Instrumente orientieren. Zusammen mit dem Amt für Städtebau soll an einer nächsten Sitzung das weitere Vorgehen diskutiert und festgelegt werden. Sicher ist, dass der Antrag für die Entlassung aus dem Inventar der Denkmalpflege zeitgleich mit der Vorlage des Planungsinstrumentes erfolgen soll, da eine Entlassung ohne konkretes Vorhaben rechtlich und politisch heikel wäre.

Neubau Waid

Das zum Sieger auserkorene Wettbewerbsprojekt „Narziss und Goldmund“ von Buchner Bründler Architekten, Basel (die u.a. den Schweizer Pavillon an der aktuellen Weltausstellung in Schanghai gestaltet haben) wurde am 20. Mai der Fachwelt und am 21. Mai 2010 der Presse vorgestellt; ab diesem Datum war auch die Ausstellung der Wettbewerbsbeiträge in der Tramonthalle in Oerlikon geöffnet. Eine Dokumentation des Wettbewerbs mit fachlicher Würdigung der einzelnen Projekte liegt in Form einer vom Hochbauamt der Stadt Zürich professionell gestalteten Broschüre vor, die von Interessierten bezogen werden kann.

Trotz der in sich stimmigen und überzeugenden Konzeption wies „Narziss und Goldmund“ gemäss Vorprüfungsbericht noch einige offene bzw. strittige Punkte auf. Dabei handelte es sich beispielsweise um baurechtliche Probleme betreffend Position und Höhenlage des einen Gebäudekörpers oder um die grundsätzliche konstruktive Ausbildung der Geschossdecken. Mit dem siegreichen Architektenteam wurde vereinbart, das Wettbewerbsprojekt unter Beizug von Teilen der Jury zu überarbeiten, so dass vor der nächsten Planungsstufe alle

wichtigen konzeptionellen Fragen schlüssig beantwortet sind. Diese Überarbeitung soll bis Ende September abgeschlossen sein. An einer Zwischenbesprechung Mitte Juli konnten sich Mitglieder der Jury bei den Architekten in Basel bereits von der Weiterentwicklung des Projekts ins Bild setzen lassen. Auf der Basis des überarbeiteten Wettbewerbsprojekts wird die BEP dann die Verhandlungen über den Baurechtsvertrag mit den städtischen Behörden und dem Gemeinderat in Angriff nehmen.

Bereits im Vorfeld des Wettbewerbs hat das Neubauprojekt aufgrund seiner hervorragenden Lage weit herum Aufmerksamkeit und Interesse geweckt. Wir bitten um Verständnis, dass die BEP im aktuellen Planungsstand für die Kolonie Waid weder Bewerbungen entgegen- noch Reservationen vornehmen kann. Die Vermietung erfolgt erst zu einem späteren Zeitpunkt; dabei wird die in den Statuten festgelegte Prioritätenregelung zur Anwendung kommen.

Erneuerung Küche/Bad Urdorf

Die Baubewilligung für die Erneuerung von Küche und Bad in der Kolonie Urdorf liegt vor. Die Optimierung der Grundrisse und die Detailplanung sind schon weit fortgeschritten.

Am 31. August 2010 wird eine Mieterversammlung stattfinden, an der das Projekt vorgestellt und über das weitere Vorgehen informiert werden soll. Dabei wird auch die Umsiedlungsplanung für die MieterInnen und Mieter während der Bauarbeiten thematisiert.



Fensterersatz Stüssi

Die Vorbereitungen für den Fensterersatz in der Kolonie Stüssi schreiten plangemäss voran. Die Fenster sind bestellt, die Montage ist für die Monate September/Okttober vorgesehen. Eine Vorinformation der Mieterinnen und Mieter ist bereits erfolgt; ein „Waschküchenapéro“ wird vorbereitet, um weitere Auskünfte geben und Fragen beantworten zu können.

Projekt Manegg-Areal

Die letzte grosse Industriebrache Zürichs in der Manegg bei Leimbach soll baulich entwickelt werden. Dabei handelt es sich um die östliche Hälfte des Gebietes zwischen Sihl und Autobahn, auf welcher ehemals die Sihlpapier ihren Produktionsstandort hatte. Neben Büros und Gewerbe ist auf verschiedenen Baufeldern vor allem eine Wohnnutzung geplant. Die federführende Marazzi Generalunternehmung AG arbeitete für die Überbauung des Gebiets einen privaten Gestaltungsplan aus, der die Ziele der 2000-Watt-Gesellschaft verfolgt. Im Zuge der politischen Diskussion konnte der Schweizerische Verband für Wohnungswesen, Regionalverband Zürich, mit der Marazzi AG eine Vereinbarung abschliessen, wonach gemeinnützige Bauträger im Rahmen des Projekts „Green City Manegg“ rund 300 Wohnungen erstellen können. Der Gestaltungsplan wurde im Frühling vom Gemeinderat verabschiedet.

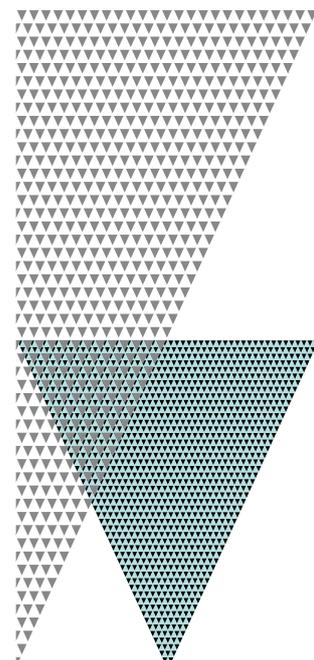
Neues wohnen zürich (nwz) als Unterorganisation des SVW lud Anfang Juli seine Mitglieder zu einer Informations- und Diskussionsveranstaltung auf dem Areal der ehemaligen Sihlpapier ein. Nach einer Besichtigung des Geländes stellte ein Vertreter der Marazzi AG den Planungsstand, die Rahmenbedingungen und das beabsichtigte weitere Vorgehen vor. Angesichts

der gebotenen Gelegenheit erstaunt es nicht, dass sich zahlreiche der anwesenden gemeinnützigen Bauträger in der anschliessenden Diskussion an einer Beteiligung interessiert zeigten – darunter natürlich auch die BEP.

Die Genossenschaften einigten sich darauf, mittels eines internen Bewerbungsverfahrens beim nwz diejenigen Mitglieder zu bestimmen, die sich zusammen auf den drei vorgesehenen Baufeldern engagieren werden.

Das Areal würde aufgrund seiner Lage, Grösse und Verkehrsanbindung (SZU-Station auf dem Gelände, 7 Fahrminuten bis Zürich HB) gut ins Portfolio der BEP passen. Auch entsprechen die mit Marazzi ausgehandelten Konditionen und die ökologische Ausrichtung der Gesamtüberbauung unserer Strategie. Aus diesen Gründen hat der Vorstand entschlossen, für das Manegg-Areal eine Bewerbung einzureichen.

Ralf Escher
Fachvorstand Bau





Kolonieversammlung Stüssi-Oerlikon-Oberglatt-Wallisellen

Soziales

14

Wohnbedürfnisse

Dürfen wir, die wir in einer Baugenossenschaft wohnen, annehmen, dass wir unsere Wohnbedürfnisse genau kennen? Viele von uns tun dies sicher, denn Wohnen stellt für uns einen besonderen Wert dar, sind wir doch TeilhaberInnen am Wohneigentum und haben daher bestimmte Erwartungen in baulicher und sozialer Hinsicht an die Leitung der Genossenschaft. Der Vorstand der BEP mit seinen Kommissionen und die Geschäftsleitung bemühen sich, diesen Erwartungen zu entsprechen und stehen daher auch in Kontakt und Austausch mit ihren GenossenschafterInnen. Diese GenossenschafterInnen sind auch eingeladen, in den verschiedenen Gremien mitzuwirken.

In einer Publikation des Sozialdepartements der Stadt Zürich stand vor einiger Zeit folgendes Zitat: „Es hängt in erster Linie vom verfügbaren Einkommen ab, wie und ob jemand seine Wohnbedürfnisse befriedigen kann.“ Die Gründer unserer Genossenschaft haben dies bereits vor 100 Jahren erkannt, sich zusammengeschlossen, um Wohnraum zu schaffen. Die Wünsche und Bedürfnisse des Wohnens hängen für den Menschen aber nicht nur von seinen ökonomischen Verhältnissen ab, sondern auch vom sozialen Status, dem Lebensstil, der Lebensform und auch von den persönlichen Erfahrungen. Obwohl Einzelpersonen, Familien, ältere Menschen gemäss ihrer Lebensform unterschiedliche Bedürfnisse haben, kann man feststellen, dass sich auch viele Gemeinsamkeiten finden. Verschiedene Umfragen ergeben immer wieder, dass die meisten Menschen in ihrem Wohnumfeld (Quartier, Nachbarschaft) Heimat suchen. Die Sozialkommission versucht mit ihrer Arbeit, die Partizipation der verschiedenen sozialen Gruppierungen am gemein-

schaftlichen Leben zu ermöglichen. Gemeinsam ist auch das Bedürfnis nach Privatsphäre innerhalb der Wohnungen. Nicht die Grösse der Wohnfläche ist massgebend, sondern die Anzahl der Zimmer, welche jedem Familienmitglied individuellen Raum geben. Und wo bringt man Übernachtungsgäste unter? Der Ruf nach zumietbarem Raum und/oder Gästewohnungen wird laut. Dort, wo sie bereits realisiert sind, finden sie grossen Anklang.

Übrigens: Im Jahre 1996 war in einem Buch übers Wohnen zu lesen: „Frauen sind die wohnende Mehrheit: Sie ziehen früher als Männer von zu Hause weg und überleben ihre Partner um ein gutes Jahrzehnt. Ob berufstätig oder nicht, sie verbringen viel Zeit im Wohnbereich. Werden aber Quartiere geplant, Wohnungen gebaut, Haus- oder Waschküchennutzung geregelt, bleiben Fachmänner mit ihren einfachen Bildern über „die Hausfrau“ unter sich. Erfahrungen und Sichtweisen von Frauen fehlen.“ (M. Hugentobler & S. Gysi. 1996. Sonnenhalb, Schattenhalb. Wohngeschichten und Wohnsituationen von Frauen in der Schweiz. Zürich: Limmat Verlag.) Heute, 14 Jahre später, wirken viele Frauen in den Entscheidungsgremien mit. Es ist also ein gewisser Fortschritt zu verzeichnen.

Werfen wir noch einen Blick in die Zukunft. Noch vor kurzem, d.h. im letzten Jahrzehnt, war das Bedürfnis nach möglichst viel Wohnraum gross. Trendforscher stellen fest, dass nun, nach dem „Zeitalter des Zuviel“, welches mit der Finanzkrise kläglich untergegangen ist, die Trendwende zum „Zeitalter des Weniger“ einsetzt. Dieses zeichnet sich aus durch eine neue Sparsamkeit und einen sorgsameren Umgang mit Gütern bei knapper werdenden Ressourcen. Es bedeutet auch, dass die Flächen der Wohnungen wieder kleiner und die Zimmerzahl der Anzahl der BewohnerInnen angepasst werden. Baugenossenschaften, auch unsere BEP, liegen also auch diesbezüglich wieder voll im Trend, legten



sie doch schon früh im Vermietungsreglement die zulässigen Quoten fest. In diesem Sommer konnten wir in den Zürcher Tageszeitungen lesen, dass neuerdings viele der grossen, teuren Lofts wieder leerstehen.

Beobachtungen zeigen, dass sich die Lebensformen ändern. Die Anzahl der Einzelhaushalte und das Lebensalter der Menschen steigen, die Migration und das Auseinanderdriften von Arm und Reich nimmt zu. Städtische Wohnformen werden sich durchsetzen, was auch heisst, dass die Nahversorgung wieder wichtig ist. Alles soll zu Fuss erreichbar sein. Die Quartierangebote sind also wieder gefragt. Der motorisierte Individualverkehr soll sich drastisch reduzieren, denn wer möchte schon an einer abgasgeschwängerten, lärmigen Strasse leben. Wo immer möglich sollen die Quartierstrassen verkehrsberuhigt werden. Diese Massnahmen gewährleisten auch die Sicherheit von Kindern und älteren Menschen.

Die Komplexität des Wohnens nimmt mit diesen neuen Ansprüchen zu. Die Menschen müssen sich neu orientieren. Deshalb meinen die Trendforscher, dass den Baugenossenschaften bei dieser Entwicklung eine Vorreiterrolle zukommt. Baugenossenschaften könnten ihren BewohnerInnen Orientierungs- und Unterstützungsangebote bieten. Die Herausforderung besteht darin, dass Wohnen für alle finanzierbar bleibt und dass trotzdem innovativ und qualitativ gebaut wird. Eine hohe Priorität soll auch dem nachbarschaftlichen Element, d.h. dem Zusammenleben und der Kommunikation unter den GenossenschaftlerInnen zukommen. Die BEP feiert dieses Jahr ihr 100-jähriges Jubiläum. Eine gute Zeit also, eine Renaissance zu erleben!

Franziska Piderman
Fachvorstand Soziales



Soziales und Projekte

15

Vorschau – bitte Daten notieren!



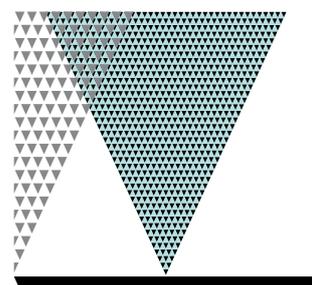
BEP-Treff

November: Zeit für Reisegeschichten

BewohnerInnen erzählen und berichten von ihren persönlichen Reiseerfahrungen.

- 11. November 2010, Iris Gauckler, ev.-ref. Kirchenzentrum, Imfeldstrasse 51:
„4 Freundinnen unterwegs mit der Transsibirischen Eisenbahn nach China“
- 18. November 2010, Werner Beerle, BEP-Geschäftsstelle, Imfeldstrasse 60:
„Schweiz–Ukraine: Bild und Zerrbild“
- 30. November 2010, Franz Wetzel, BEP-Geschäftsstelle, Imfeldstrasse 60:
„Mit einem Hilfskonvoi unterwegs von Wohlen nach Kiew“

Türöffnung jeweils 18.00 Uhr, Beginn 18.30, Ende ca. 20.30 Uhr





Tauschen am Fluss und Feierabendtreffs im GZ Wipkingen

Wussten Sie, dass...

Tauschen am Fluss / Bei uns sind Ihre Talente gefragt...

Haben Sie Fähigkeiten und Kenntnisse, die Sie für „Zeit“ einsetzen wollen? Beim Netzwerk *Tauschen am Fluss* werden Dienstleistungen, Wissen und Fähigkeiten getauscht – die Währung ist Zeit. Alle bieten Talente und Leistungen an, die sie besonders gut können und die Ihnen Spass machen. Mehr über die Idee und wie Tauschen am Fluss funktioniert finden Sie unter: www.tauschenamfluss.ch

Ursula Marx, Gemeinschaftszentrum (GZ) Wipkingen, informiert Sie gerne über *Tauschen am Fluss* und beantwortet Ihre Fragen dazu. E-Mail: ursula.marx@gz-zh.ch Tel. 044 276 82 83 (Di–Fr)

Feierabendtreffs, 19.00 Uhr im Kafi Tintefisch

Am Feierabendtreff können sich Interessierte unverbindlich über Tauschen am Fluss informieren. Mitglieder lernen sich kennen und handeln Tauschgeschäfte aus – oder treffen sich am Stammtisch, um über das Tauschen, Gott und die Welt – oder auch über Fussball zu philosophieren. Der Wissenstausch bringt immer ein besonderes Talent eines Netzwerkmitglieds zum Vorschein. Es sind also alle herzlich willkommen. **Daten: 1. 9. / 5. 10. / 4. 11. / 7. 12. 2010.**

Hallo Kinder



am Samstag, 18. September 2010, ab 10.00 Uhr, findet ein **Kinderflohmärt** (nur gebrauchte Kindersachen) auf dem Trottoir Milchbuckstrasse 14–18 statt.

Lust zum Mitmachen als VerkäuferIn? Esthi Hermann und Theres Rüttimann (044 362 34 77) organisieren den Flohmärt mit der Unterstützung der Baugenossenschaft Freiblick.

Wussten Sie, dass...

in Wipkingen eine **Nachbarschaftshilfe**-Organisation existiert?

Benötigen Sie Hilfe oder möchten Sie anderen helfen?

Telefon 044 272 68 80 (Dienstag 10–11 Uhr) gibt Ihnen gerne Auskunft.

Silvia Egli
Soziales und Projekte

Bilder: Unbenutzte und liegengelassene Gegenstände in den Allgemeinräumen werden sachgerecht entsorgt.



Geschäftsstelle

Wiedervermietung Letten 3

Die Bauarbeiten schreiten planmässig und ohne Zwischenfälle voran, so dass die publizierten Bezugstermine eingehalten werden können. Wir beginnen nun mit der Vergabe der Wohnungen und werden die InteressentInnen benachrichtigen. Ab September können dann die Mietverträge erstellt und unterzeichnet werden.

Änderungen Mietverträge

Bei **Ehepaaren** sowie eingetragenen Partnerschaften konnte bis anhin – systembedingt – nur eine Person auf dem Mietvertrag erfasst werden. Mit der neuen Bewirtschaftungs-Software können nun beide PartnerInnen erfasst werden. Im Laufe des Novembers werden wir denjenigen Paaren einen neuen Mietvertrag zustellen, bei welchen nur jemand erfasst wurde.

Bei den Mietverträgen, welche vor 2006 ausgestellt wurden, gibt es drei **Kündigungstermine**: 30. März, 30. Juni sowie 30. September. Die neue Version der Mietverträge sieht vor, dass per Ende jeden Monats gekündigt werden kann, ausser auf den 31. Dezember. Diese Regelung kommt dem Trend entgegen, dass die Wohnungen sehr kurzfristig sowie während des ganzen Jahres gekündigt werden. Im November werden alle diejenigen eine Mietvertrags-Änderungsanzeige erhalten, welche noch einen alten Mietvertrag besitzen. Diese Änderung tritt dann auf den 1. April 2011 in Kraft.

Ordnung in den Allgemeinräumen

In der letzten Ausgabe der BEP-Nachrichten wiesen wir auf die Ordnung in den Allgemeinräumen hin. Die entsprechende Regelung ist bereits seit 2004 in Kraft. Zwischenzeitlich haben sie die Mitarbeitenden der Technischen Bewirtschaftung überprüft. Wie die Aufnahmen zeigen, haben sich die Bemühungen gelohnt. Viele Gegenstände wie Möbel und Fahrräder sind von ehemaligen BewohnerInnen stehengelassen worden, diese haben wir nun entsorgt.



Nicht alle MieterInnen verstehen diese Vorschriften. Insbesondere bei Bildern oder Dekorelementen in den Treppenhäusern stossen diese auf Unverständnis. Grundsätzlich dürfen MieterInnen nur diejenigen Räume möblieren, die sie zum alleinigen Gebrauch gemietet haben. Und dazu gehören die gemeinsam genutzten Bereiche wie das Treppenhaus nicht. Wir haben dennoch Ausnahmen gemacht, diese sind auf unserem Merkblatt ersichtliche.

Öffnungszeiten Geschäftsstelle

An folgenden beiden Tagen bleibt die Geschäftsstelle geschlossen:

Freitag, 10.09.10 Personalreise
Montag, 13.09.10 Knabenschiessen

Wie immer erreichen Sie bei technischen Notfällen einen Mitarbeitenden der BEP unter 044 368 66 22.

18

Depositenkasse

Unsere Website haben wir ergänzt. Neu können Sie bequem ein Antragsformular für Rückzüge ab Ihrem Depositenkonto herunterladen. Sie finden das Formular unter: Download > Dokumente > Depositenkasse.

Technische Bewirtschaftung

Seit dem 1. August 2010 ist **René Rösli** als Technischer Hauswart bei der BEP tätig. Er löst Bruno Hadorn ab, welcher eine neue berufliche Herausforderung gefunden hat. René Rösli ist ausgebildeter Elektromonteur und besitzt eine breit gefächerte Berufserfahrung. Zuletzt war er während mehreren Jahren als Technischer Leiter einer Seniorenresidenz tätig. Der 52-Jährige ist verheiratet, Vater zweier erwachsener Töchter und wohnt in Unterengstringen. In der Freizeit widmet er sich unter anderem dem Wandern und der Fotografie. Wir heissen René Rösli bei der BEP herzlich willkommen.



René Rösli

Lernende

Kristijan Maric hat diesen Sommer mit Erfolg die 3-jährige Berufsausbildung als Fachmann Betriebsunterhalt abgeschlossen. Wir gratulieren ihm für diese gute Leistung und wünschen ihm alles Gute auf seinem weiteren Lebensweg. Nach den Sommerferien hat **Igor Jankovic** die Nachfolge von Kristijan Maric angetreten. Auch er lässt sich als Fachmann Betriebsunterhalt bei der BEP ausbilden. Wir begrüssen ihn bei der BEP und wünschen ihm eine interessante Lehrzeit.



Igor Jankovic

Philipp Husistein hat seine 3-jährige Ausbildung bei der BEP als Maler absolviert. Für seine Zukunft wünschen wir ihm alles Gute.

An seiner Stelle beginnt **Patrick Kälin** die Malerlehre. Auch ihn heissen wir bei der BEP herzlich willkommen und wünschen ihm eine lehrreiche Zeit.



Patrick Kälin

Urs Baumann
Geschäftsleiter

Im 2010
feiern wir Geburtstag
Ein Jahr lang!

Koloniekommissionen

Mutationen

Im Frühling fanden im Rahmen der Koloniever-sammlungen folgende Wechsel in der Zusam-mensetzung der Koloniekommissionen statt:

Rücktritte

Koloniekommission Letten-Wasserwerk

- Werner Beerle

Die KollegInnen der Kokos danken dem Zu-rückgetretenen von ganzem Herzen für die teils langjährige und sehr engagierte Mitarbeit!

Neue Gesichter

An den Koloniever-sammlungen im Mai 2010 wurden neue Mitglieder in die Kokos gewählt. Wir stellen Ihnen die vier Neugewählten kurz vor:

Koloniekommission Industrie



- Annemarie Gastl, 1944
Röntgenstrasse 97/173
Tel. 044 272 24 82
pensioniert

- Britta van Aartsen, 1971
Josefstrasse 172
Tel. 043 536 29 95
Verkehrsplanerin ETH



Koloniekommission Letten-Wasserwerk



- Claudia Vontobel, 1966
Imfeldstrasse 103
Tel. 044 361 99 33
Lehrerin

Koloniekommission Effretikon

- Daniela Kassu, 1980
Vogelbuckstrasse 40
Tel. 052 343 52 01
Verwaltungsangestellte



Die KollegInnen der Kokos begrüßen die Neuen ganz herzlich und wünschen ihnen viel Freude und Erfüllung im Amt.

Werner Schwarzer
Koordinator Koloniekommissionen

Impressum

BEP Baugenossenschaft des eidg. Personals
Imfeldstrasse 60, 8037 Zürich
Tel. 044 368 66 11 Fax 044 368 66 10
Homepage www.bep-zuerich.ch
E-Mail info@bep-zuerich.ch
Erscheint 3x jährlich, im April, August und Dezember

Gestaltung und Lektorat:
BKom PR+Kommunikation, 8037 Zürich

Bildnachweis

- Fotos von Kolonieverksammlungen und Generalversammlung von Franco Bottini, Zürich
- Fotos Seite 5: Ch. Schwager
- Foto Max Zwald: Verkehrshaus Luzern
- Foto Seite 16: GZ Wipkingen
- Restliche Fotos: BEP

20

Agenda

Aktivitäten 2010

- **Bändlifest**
Samstag, 4. September 2010
- **Kinder-Nachmittag Wipkingen**
Mittwoch, 15. September 2010
- **SeniorInnen-Ausflug**
Donnerstag, 30. September 2010
Jahrgang 1940 und älter
- **Stubete Industrie**
Freitag, 5. November 2010
- **Kinder-Nachmittag im Zirkus**
Mittwoch, 24. November 2010,
für Jahrgänge 1994–2005

Detaillierte Einladungen folgen kolonieweise.
Alle sind herzlich zur Teilnahme eingeladen!



Jubiläumsbuch 100 Jahre BEP

Während des Jubiläumsfests am 28. August 2010 konnten die Anwesenden ihr Exemplar des Buchs „Von der Waschküchenordnung zum Kickboardsalat“ entgegennehmen. **All diejenigen, welche an der Feier verhindert waren, können das Jubiläumsbuch während der Öffnungszeiten der Geschäftsstelle an der Imfeldstrasse 60 noch bis Ende Oktober abholen.** Bitte vergessen Sie nicht, den Bon mitzunehmen.

100

Jahre

B
E
P

